



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

420 (30.8.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324862)

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Bezugslohn 30 Pfg., durch die Post einh. Postaufschlag M. 5.72 in Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonnen-Zeile 30 Pfg. Nichtan-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigverteilung in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“ Fernsprechnummern: Oberleitung u. Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 341 Schriftleitung 377 Verlagsleitung u. Verlagsbuchhandlung 218 u. 7569

Nr. 420. Mannheim, Montag, 30. August 1915. (Abendblatt).

Sfortschritte in der Richtung auf Grodno.

Die Russen südlich Kobryn im Rückzugstampf geschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Mitt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Truppen des Generals von Below stehen im Kampfe um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Orla erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lissa (am Bobr) erobert. Der Feind wurde zum Aufgeben des Sidra-Abchnittes gezwungen und Solotta von uns durchschritten.

Der Ostrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Bialowieska-Forst wird um den Übergang über den oberen Narew gekämpft. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten von Bohrfeld haben den Feind auf seinen Stellen bei Suchopol (am Ostrand des Forstes) und Szerejszowa gezwungen. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgelände östlich von Pruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno in Gegend südlich von Kobryn noch einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Abteilungen wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens zum Schutze der flüchtenden Armeen die auf dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unseren Angriff hineinzutreiben, nützte ihnen nichts.

Oberste Decretleitung.

Immer energischer arbeiten sich die Truppen des Generals von Eichhorn an Orla heran. Wir haben im heutigen Mittagblatt eine Kopenhagener Nachricht veröffentlicht, der zufolge Orla geräumt wird. Im jetzigen Bericht liegt es südöstlich von Orla bei hartnäckiger Widerstand gebrochen, unsere Truppen folgten dem weichen Feind. Heute wird gemeldet,

die Arme Eichhorn habe die Gegend nordöstlich von Orla erreicht. Die angegebenen Richtungen dieser Vorstöße führen beide auf Wilna, eine Stadt von 200 000 Einwohnern, mit deren baldiger Einnahme durch die Deutschen auch die höchst autoritative Stelle im „Njemen-Slowo“ rechnet, deren Äußerungen wir im heutigen Mittagblatt angeführt haben. Und nicht minder energisch arbeiten sich unsere Truppen an Grodno heran. Das Waldgelände von Augustowo ist durchschritten, der Sidosstrand dieses Forstes ist vom Njemen bei Grodno etwa 25 Kilometer entfernt. Das nach dem heutigen Bericht ermittelte Lissa liegt am Sidosstrand dieses Waldes, die Entfernung dürfte etwa 20-22 Km. betragen. Die hier vorgehenden deutschen Streitkräfte haben am Bobr, unmittelbar nördlich an die Truppen des Generals von Scholtz. Weiter würde von den Armeen Scholtz und Galtwitz berichtet, daß sie in der Verfolgung die Linie Dombrowa—Grodno—Karczewa erreicht haben. Die Arme Scholtz stand also ungefähr an der Straße von Dombrowa (südlich des Bobr, etwa 30 Km. westlich von Grodno) nach Sokoła und südlich dieser Stadt mit Ansdrauf an die Arme Galtwitz, die nach Befreiung von Karczew den Abchnitt der Narewa erreicht hat, eines von Seiten aus dem Bialowieskaforst kommenden Nebenflusses des Narew. Truppen der Arme Scholtz haben nun Sokoła durchschritten. Dieses liegt an der Bahn Warschau—Grodno—Wilna, etwa 40 Km. südlich von Grodno. Zwischen den Endpunkten der beiden Schalter an Schalter vorgehenden Armeen Scholtz und Galtwitz liegt Grodno schon nahezu 40 Km. östlich von Bialystok an der Bahn Bialystok—Wolenski—Stanin (siehe die Karte im heutigen Mittagblatt.) Nach dem heutigen Bericht ist der Ostrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok an mehreren Stellen erreicht, wahrscheinlich also die gestern angegebene Linie bereits überschritten worden.

Die Verfolgung östlich Brest-Litowsk nimmt ihren scharfen Fortgang. Anschließend an die Arme Galtwitz, die mit der Arme Scholtz den rechten Flügel der Arme Hindenburg bildet, verläßt die Arme des Prinzen Leopold von Bayern durch den Bialowieska Forst. Der rechte Flügel drängt auf Szerejszowa zu, hat nach dem heutigen Bericht den Feind auf seinen Stellungen bei dieser Stadt sowie bei Suchopol geworfen und jetzt inmitten kaum 20 Km. von der Bahn Brest-Litowsk—Winsk.

Truppen des Generals von Madensen hatten russische Kräfte auf Kobryn zurückgeworfen. Kobryn, dem sich auch von Süden her die aus dem Raume nordöstlich von Miedowo durch das Sumpfgelände vorgehenden Streitkräfte der Arme Linsingen nähern, ist eine Stadt von etwa 10 000 Einwohnern, an der Bahn Brest-Litowsk—Winsk. Die Entfernung von Brest-Litowsk beträgt etwa 60 Km. Die Russen haben sich südlich von Kobryn nochmals zum Kampfe gestellt, um die scharf nachziehende Verfolgung der Deutschen aufzuhalten. Der Versuch auf diese Weise den rückwärtigen Staffeln das Entkommen durch das schwierig zu passierende Sumpfgelände zu erleichtern, ist mißglückt. Die scharfe Verfolgung nimmt auch hier ihren heftigen und unermüdlichen Fortgang.

Wie hoch die Not der russischen Heere gestiegen, das zeigt das von ihrer Decretleitung eingeführte schreckliche Verfahren, Frauen und Kinder den Wundungen der deutschen Geschütze entgegenzutreiben. Ein grauenvolles Schauspiel der Bestialität dieser russischen Krieger Englands und Frankreichs für Kultur und Zivilisation. Wir kennen das eingeführte Verbrechen der flüchtenden Bayern, Frauen und

Kinder aus den Schützungen der russischen Plätter. Die russische Decretleitung scheint sich nicht diesen namenlosen Jammer der eigenen Landeskinder noch dadurch zu steigern, daß sie die den verfolgten deutschen Truppen entgegenwirft. Bilder des fürchterlichsten Grauens und Entsetzens tauchen vor unseren geistigen Auge auf. Werden die Männer und Väter der in die Feuerlinie geschickten Frauen und Kinder berichten von dem Grauen dieses Nordbesehls, wenn sie nach Petersburg oder anderen Städten kommen? Und Ihre entlassene Wit die Bevölkerungen der Städte entlassen gegen eine Regierung, die das fürchterliche Elend dieses vorwärtigen Krieges über das russische Volk gebracht hat? Man möchte es fast als lächerlich annehmen, daß auch in den Städten im Innern Mordtötung genug ausgeübt ist, der Feind zu lobender Flamme gebracht werden kann, das haben die regierungsfeindlichen Rundgebungen in Moskau wieder gezeigt, über die wir im heutigen Mittagblatt berichtet haben.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg 30. Aug. (Mitt.) Nichtamtl. Bericht des Großen Generalstabes von gestern: In Richtung Friedrichstadt zogen sich unsere Truppen nach heftigen Kämpfen in den letzten Tagen mehr westlich dieser Stadt zurück. Am 27. und 28. d. Mts. nördlich von Wilna und weiter bis zum Njemen heftige Kämpfe. Der Feind ergriff die Offensive in Richtung auf Sud und Starasch-Kolischilär, um unsere rechte Flanke in Galizien zu umfassen. Wir führten die notwendige Umgruppierung unserer Truppen am 27. und 28. August unter Kämpfen nordwestlich von Sud aus.

Das wohnynische Festungs-dreieck.

Berlin, 30. Aug. (Von u. Berl. Ver.) Der militärische Mitarbeiter der B. Z. schreibt über das wohnynische Festungsdreieck: Die Operationen, die sich in den letzten Tagen auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz abgepielt haben, insbesondere das Vorgehen der Armee Dubowa in östlicher Richtung, haben das wohnynische Festungsdreieck in den Bereich der Truppenbewegungen gerückt. Es wird bei den nächsten Operationen der Verbündeten von entscheidender Bedeutung sein. Es besteht aus der ständigen Befestigung Dubno und aus den zwei mehr in beschleunigter Weise ausgeführten Anlagen bei Sud und Rawno. Es ist nicht anzunehmen, daß das wohnynische Festungsdreieck das Vorgehen der Armee Dubowa längere Zeit aufhalten wird. Was von großen Festungen des westwärtigen Brests nicht gelangen ist, wird das viel schwächere und weniger hoch ausgebaute wohnynische Festungsdreieck erst recht nicht erzielen.

Ein schweizerisches Urteil über die Kriegführung.

Für Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird den Basler Nachrichten von militärischer Seite u. a. geschrieben: Wenn die Russen sich immer wieder helfen, so ist das in direktem Widerspruch mit ihrem eigenen Interesse, das sie dazu führen sollte, sich so schnell wie möglich vom Feinde loszulösen, um wieder Bewegungsfreiheit und Zeit zu gewinnen, damit die Armeen zu neuen Operationen bereit gemacht werden können. Durch das Lieben am Feinde zerbrochen das Meer immer mehr. Der Vorteil dagegen an Zeit und an beim Gegner ange-

richteten Schaden ist nur gering. Nur ein Grund kann diese nun schon lange andauernde Taktik der Russen erklären: es war ihnen unmöglich, den Rückzug der hinteren Staffeln ihrer Armeen so häufig durchzuführen, wie die Verhältnisse es forderten. Und tatsächlich scheint bei Brest-Litowsk eine Stauung des Trains festzustellen zu haben. Das hängt aber wieder damit zusammen, daß der Feind nicht rechtzeitig den Entschluß zum Abbruch der Operationen gefaßt hat.

Der militärische Sachverständige kommt zu folgendem Schluß:

Die Russen haben eine Berechnung angeestellt, welcher Prozentsatz der deutschen und österreichischen Kräfte gegen sie eingesetzt würde. Sie beschloß nur, was man schon wußte, daß die Verbündeten es verstanden haben, an der Stelle, wo sie die Entscheidung suchen überlegene Kräfte einzusetzen, was die Entsetzliche trotz ihrer Überlegenheit an Zahl aus Man gel an einheitlichen Zielen und einheitlicher Führung niemals zustande gebracht haben. Wenn eine schwächere Truppe gegen einen Überlegenen Feind den Sieg erlangt, so ist das ein Submesall für die untere Führung und die Truppe. Wenn aber da, wo die Entscheidung fällt, überlegene Kräfte zur Verfügung kommen, so ist dies das Verdienst der oberen Führung. Bei den Getraimwächtern ergangen bei beide Elemente: Wo wegen der Vereinigung harter Kräfte auf einer Front nur verhältnismäßig schwache Truppen einem überlegenen Gegner gegenüberüberleben kann die obere Führung darauf zählen, daß durchgehalten wird, solange es notwendig ist.

Erste Betrachtungen der Vierverbandspresse.

in Bln, 30. Aug. (Tele-Telegr.) Die schweizerische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Wie dem Corriere della Sera aus London gemeldet wird, beschäftigt der Berichtserhalter aus Belgrad, daß die Russen gegenwärtig eine neue Verteidigungslinie vorbereiten, auf welche sie hoffen, die deutsche Ueberdrückung mit Erfolg aufhalten zu können. Diese neue Linie soll mit allen Mitteln der Ingenieurkunst verfestigt werden. Es scheint, schreiben die englischen Blätter, war vorab, eine Verteidigungslinie, die sich auf 6 Festungen stützt, zu verlassen, um sich auf eine Front, die aus lauter Feldbefestigungen besteht, zurückzuziehen. Allein der gegenwärtige Krieg wage mit jedem Tag befristet den ungleich größeren Wert von improvisierten Festungslagen gegenüber den schon seit Jahren ausgebauten Festungen. Der Besitz von Brest-Litowsk hätte keine andere Wirkung gehabt, als den Zugang zu der Hauptverkehrsachse Warschau—Moskau zu sperren. Aus diesem Grunde, läßt der militärische Mitarbeiter des „Tele-Telegraph“ sei aber auch die Wiedereröffnung dieses Fluges durch die Russen notwendig, bevor sie überläßt die Offensive wieder aufzunehmen könnten. Im Uebrigen berichtet der Berichtserhalter des „Corriere della Sera“ wäre es unnütz, die schweizerische Ueberdrückung zu verheimlichen, die der Fall von Brest-Litowsk in London hervorgerufen habe, wenn auch die Aufgabe der Festung selber oder später erneuert werden mußte. Die Entschädigung sei ungleich größer, als man am Anfang gewohnt war, von russischen Erfolgen auf feindlichem Gebiet zu hören.

Zurück hervor. Man habe durch sie der Ausdehnung gegenüber doch etwas in Händen gehabt, woraus diese ersten Schritte, daß der gelebte Preis kein willkürlicher eines einzelnen, sondern ein durch die fabelhaften Steigerungen der Lederpreise bedingter, von dem Verband ausgeht war.

In misslicher Weise werden die Artikel kriechend, die vor wenigen Wochen in fast allen Tagesblättern erschienen und von einem bedauerlichen Spruch. Die allgemeine Lage des Ledermarktes hat sich bis heute absolut nicht geändert. Von den beschlagene Leder werden von der Freigabe nur ganz kleine Quantitäten Bodenleder freigegeben. Keine leichte Leder, wie solche der Maßschneider braucht, sind knapper denn je und fast nicht zu bekommen. Der in jüngster Zeit in verschiedenen Mischungen auftretende Lederpreis (Kunstleder) kann durchaus nicht als vollwertiges Naturleder anerkannt werden und wird nur als Notbehelf über den Krieg in Betracht kommen können.

Auf Antrag des Süddeutschen Schuhmacher-Verbands hat der Großherzogliche Landesoberbeamte in Mannheim im Anschluß an die bereits errichtete Bezugsstelle einen Kurs für orthopädische Schuhmacherarbeiten an dem höchsten Schuhmachereisenwerk teilnehmen lassen. Der Kurs beginnt am 6. September. Der Angeordnete trägt allgemeine diese schmerzliche Einrichtungen. Ist es doch heute eine banale, aber schwere Aufgabe für den Schuhmacherverband, die Versorgung unserer verwundeten Krieger mit gut haltenden Schuhen für ihre verkrüppelten Gliedmaßen. Anzuerkennen für solche Arbeit sind bereits auch in den anderen Bundesstaaten an die maßgebenden Behörden ergangen. Eine längere Zeit beantragte noch die Ausdrücke über Militärleistungen.

Der Vereinende schloß mit Dankworten an die Bundesländer für ihr freundliches Verhalten die Tagung. Er gab dem Landesoberbeamten, daß er zur nächsten Zusammenkunft des Verbandes bei unserem Vaterland ein glücklicher Frieden beschieden sein möge, der auch dem deutschen Soldaten den besten Nutzen bringt.

Die Versicherung der Hausgewerbetreibenden bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim.

Nach § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 4. August 1914, betreffend die Störung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, sind für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Vorschriften der Versicherungsordnung für die hausgewerbliche Krankenversicherung (§§ 166 ff. R.G.B.) außer Kraft getreten. Auf übernehmenden Ratung der beteiligten Gemeinden und des Vorstandes der Ortskrankenkasse Mannheim hat der Vorstand der Ortskrankenkasse Mannheim am 2. August 1915 das Oberversicherungsamt genehmigt, daß die hausgewerbliche Krankenversicherung durch finanzielle Bestimmungen geregelt wird. Durch die Erteilung eines besonderen Beschlusses für die hiesige Stadt wurde man ursprünglich in Übereinstimmung mit dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse abhaken zu können, nachdem dieser den Hausgewerbetreibenden anbieten gesehen hatte, sich für die Dauer der Kriegsdauer der reichsweiten Versicherung freiwillig gegen Krankheit zu versichern. Infolge eines Beschlusses des Vorstands des Jahres vom 1. März 1915, in dem die reichsweite Regelung der Krankenversicherung für die Hausgewerbetreibenden für unannehmbar bezeichnet ist, hat der Vorstand der Ortskrankenkasse Mannheim durch eine Urkunde festgestellt, daß zur Zeit etwa 200 Hausgewerbetreibende in hiesiger Stadt beschäftigt werden, die nicht gegen Krankheit versichert sind. Um nun diese Personen der Wohltat der Krankenversicherung zugänglich zu machen, hat der Vorstand die entsprechende Regelung der hausgewerblichen Krankenversicherung in Anknüpfung gesucht.

Der Vorstand Mannheim hat sich mit dem ihm vom Reichsamt übergebenen Entwurf eines Beschlusses einverstanden erklärt, der übernehmend in seiner Sitzung vom 4. August 1915, über die entsprechende Regelung, und der Gr. Rat. Oberversicherungsamt Mannheim unter dem 22. August 1915 das Stimm genehmigt.

Das Südtirol ist von den Österreichern in eine Stellung verwandelt worden, auf dem idealen Stellungsbilde, das die Welt kennt. Von Einflüssen gab es für die Italiener, am Stille, jedoch und am Tonalität. Der letzte ist je denn auch der Schlußpunkt der Kämpfe geworden in den ersten Kriegswochen gewesen; mit welchem Erfolg für die Italiener ist bekannt. Nachdem sie die von den Österreichern freiwillig annehmen Entscheidungen für Savoyen ergriffen hatten, blieb alles beim alten. Sie haben denn auch ein Haar darin gefunden, gerade gegen Tiro anzuregen, denn die letzten Wochen haben nur schwere Angriffe gebracht. Und dabei ist die beste Zeit für die Italiener jetzt vorbei, die kurze Sommerzeit des Hochsommers. Winter kurze Ende August tritt auf den Bergen Neuland auf und macht ein Verdrüben, was abgesehen von den österreichischen Völkern, unangenehm. Man muß sich dabei erinnern, daß der eben im Gebiete der ersten Schnee der Gegend ist in einer Höhe von 200 Metern angekommen. In solcher Höhe kann man mit den sonnigen Höhen der süditalienischen Provinzen nicht anfangen, dazu braucht man feine und feinstenwellige Schnee der Berge, und soweit Italien solche hatte, bringen ihre Knochen wohl vor den Drahtverhaken oder in den Schichten und Gräben. Die österreichischen Soldaten waren von Anfang an für den Besatzung gut ausgerüstet. Die Truppen, die auf den Berggipfeln landeten mußten, tragen in der Nacht, auch im Sommer, warme Unterleiber, da der Temperaturwechsel in solchen Höhen ein ganz gewaltiger ist. Ganz vorzüglich ist auch die Ausrüstung der Truppen mit sportlichen

Die Versicherung tritt demnach in Kraft. Als Hausgewerbetreibende im Sinne der Reichsversicherungsordnung gelten die selbständigen Gewerbetreibenden, die in eigenen Betrieben im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender gewerbliche Erzeugnisse herstellen oder bearbeiten.

Sie gelten als solche auch dann, wenn sie Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen, sowie für die Zeit, in der sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten. Die außerhalb der Betriebsstätte des Unternehmers in ihren eigenen Räumen als Arbeiter beschäftigten Personen, die dem Betriebe in gleicher Weise wie die Werkstättenarbeiter eingegliedert sind und nur aus äußeren Gründen in der Betriebsstätte nicht Platz finden, sind selbständige Heimarbeitler, und daher in gleicher Weise wie die Werkstättenarbeiter versicherungspflichtig.

Die Hausgewerbetreibenden, welche im Gemeindebezirk Mannheim ihre Betriebsstätte haben, müssen durch ihre unmittelbare Arbeitgeber gemeldet werden. Hausgewerbetreibende, denen ein jährliches Einkommen von mindestens 2000 Mark höher ist, haben die An- und Abmeldung für ihre eigene Person selbst vorzunehmen. Die Hausgewerbetreibenden haben nur Anspruch auf die Regelleistungen nach der Versicherungsordnung und werden entsprechend ihrem jährlichen Arbeitsverdienst in die sachgemäßen Lohnstufen der allgemeinen Ortskrankenkasse eingereiht.

In Fällen, bei denen sich ein genauer Arbeitsverdienst nicht feststellen läßt, wird der Bescheid zugrunde gelegt, den ein gleichartiges Mitglied in dem betreffenden Gewerbezweig zu erzielen pflegt.

Soweit nicht größerer Arbeitsverdienst nachgewiesen ist, wird der höchste Grundlohn für männliche Personen auf M. 4.—, für weibliche Personen auf M. 2.— festgesetzt. Der Anspruch auf die Regelleistungen entfällt mit Beginn der Arbeitslosigkeit.

Die Mittel für die hausgewerbliche Krankenversicherung werden durch Zuschüsse der Arbeitgeber (3 Prozent des gezahlten Entgelts) und durch Beiträge (3 Prozent des maßgebenden Grundlohns) der Hausgewerbetreibenden und ihrer hausgewerblich Beschäftigten aufgebracht. Hausgewerbetreibende, denen ein Einkommen von über 2000 M. jährlich höher ist, und deshalb ihre Anmeldung selbst vorzunehmen haben, müssen die vollen Kostenbeiträge für ihre eigene Person allein tragen und an die Kasse abführen. Im Übrigen ist zur Zahlung der Beiträge derjenige verpflichtet, dem als Arbeitgeber die Anmeldung zur Krankenkasse obliegt.

Jeder Arbeitgeber ist berechtigt, zwei Drittel der gezahlten Beiträge seinen Beschäftigten spätestens bei der zweiten Lohnzahlung abzugeben.

Auch sind die Arbeitgeber verpflichtet, ein besonderes Verzeichnis der für ihn unmittelbar im Gemeindebezirk arbeitenden Hausgewerbetreibenden zu führen, aus dem Name, Wohnung und Entgelt dieser Person hervorgeht.

Mannheim. Kriegsversammlung der Deutschen Gartenbauverbände.

Die von uns angekündigte Kriegsversammlung der wirtschaftlichen Verbände des Reichsverbandes für den deutschen Gartenbau hat in Berlin stattgefunden. Den wirtschaftlichen Verbänden gehören zurzeit an: der Deutsche Pomologenverein, der Verband deutscher Blumenhandelsbetriebe, der Verband deutscher Baumgärtner, der Verband deutscher Obstgärtner, die Vereinigung selbständiger Gärtner Mitteldeutschlands, der Verein selbständiger Gärtner Ostdeutschlands, die Vereinigung deutscher Baumgärtner, der Verein Obstgärtner Ostdeutschlands und der Verband der Obstgärtner Deutschlands.

Der Vorsitzende des geschäftsführenden Vereins, des Verbandes der Obstgärtner Ostdeutschlands, Max Hagenbach, leitete die Versammlung, begrüßte den Vorsitzenden des Reichsverbandes, Dr. Thiel (Berlin) und wies darauf hin, daß es nötig sei, wirtschaftliche Maßnahmen zu treffen, die die durch den Krieg gebotene Lage abzumildern erlaube. Infolgedessen

gegenüber. Alle Zweckvereine der Monarchie haben darin gewilligt, ihre Tätigkeit, Ziele, Aufgaben, Schwerpunkte, Hoffnungen und andere Sachen vorzugeben, und manches wertvolle alpine Material, beruht auf der Wiener Ringstraße gekauft, wärmt jetzt den einfachen Soldaten bei seinem Patrouillengang.

Die deutschen Schulen in den Ostprovinzen.

Wie wir zum russischen Reich gekommen sind, so stehen wir auch heute — mit dem Bewußtsein nach Osten! Viele hundert, hunderttausende, die vor 20 Jahren der deutsche Historiker Schirren dem russischen Volkstümlichkeit Starnin gab, gilt auch heute. Sie bildet das Zentrum einer großen Abhandlung über die Entwicklung und Wirtschaftsverhältnisse in den russischen Ostprovinzen, die im nächsten Heft der Deutschen Rundschau veröffentlicht wird. Wir greifen aus dieser eingehenden Darstellung der Kulturarbeit, die die Deutschen in den jetzt von unseren Truppen besetzten russischen Ostprovinzen geleistet haben, das Gebiet des Unterischlowens heraus, das besonders zur tiefen Einwirkung der deutschen Kultur beitrug. Der große Nationalökonom Wolf Wagner, der einige Jahre als Professor in Dorpat gewirkt hat, bezeichnete diese Wissenschaft als die deutsche aller Universitäten, und eine Hochschule deutscher Wissenschaftler, die die baltische Landeshochschule stets gewesen, bis sie in die russische Universität Jurens umgewandelt wurde. Sie hat im 19. Jahrh.

hundert mehr als 100 akademische Lehrer für russische, mehr als 60 für deutsche und österreichische Universitäten geleistet. Sehr früh hat sich das Schulwesen in den Ostprovinzen entwickelt. Die noch heute bestehenden Ritter- und Domskulen in Rival wurde 1810 als Kaiserliche begründet; die erste deutsche Schule, die Volksschule in Riga, wird 1833 gegründet erwähnt. Bis zu der 1860 einsetzenden Russifizierung waren alle Gymnasien, Realschulen und Kreisgymnasien deutsch. In den Kreisgymnasien hatten auch die Letten und Esten Gelegenheit, die deutsche Sprache zu lernen. In Ruriland brachte der erste Herzog, Gerhard Ritter das Schulwesen zu hoher Blüte, und nach dem Zeugnis des inländischen Vorgesetzten Hanselins stand um die Mitte des 17. Jahrhunderts die Volksschule in Ruriland auf einer weit höheren Stufe als in Deutschland. Unausgeglichen und Adel und Geistlichkeit für das Unterrichtsministerium tätig gewesen. So wurde der Schulwesen in den baltischen Provinzen bereits 1819 eingeführt. In den Jahren 1860-81 z. B. gingen nur 2 Proz. aller schulpflichtigen Kinder der Schulpflicht nicht. Im Jahre 1888 erhielten 117 008 Kinder von 106 414 Kindern der baltischen Bevölkerung überhaupt kontinuierlichen Unterricht, während die übrigen Kinder nachweislich zum allergrößten Teil holländische und andere Fremdsprachen besaßen. Im 1900 kam in Ruriland auf 720, in Estland auf 600 Personen eine Volksschule, in Rurisch-Livland dagegen erst auf 594. Die schmerzliche Russifizierung trug bei dieser Blüte des deutschen Schulwesens schwer gebadet; unter ihrem Einfluß war be-

Verfertigung des deutschen Blumenmarktes im kommenden Winter.

Da der Gärtnerei mangels Einfuhr aus den Mittelmeerländern neue, große Aufgaben erwachsen sind. Es bedarf aber vor allem der Hilfe des Publikums, durch Bevorzugung der in reicher Auswahl vorhandenen frischeren und widerstandsfähigeren deutschen Blumen und blühender Topfpflanzen den nötigen Absatz zu schaffen. Gärtner und Blumenhandelsbetriebe werden ihr Möglichstes tun, den Wunsch unserer Blumenliebenden nach Verbesserung zu befriedigen, wenn er sich dem vorhandenen Material nur anpassen will. Als besonders dringend wurde eine Eingabe an die Reichsregierung beschlossen, worin erfaßt wird, die Einfuhr von Schnittblumen und Weinblumen aus Frankreich und Italien zu verbieten und eine solche auch auf dem Wege über die Schweiz zu verhindern. Der Schutz deutscher Erzeugnisse gelte in dieser ärmlichen Zeit mit zu den schönsten vaterländischen Pflichten. Weiter wurde beschlossen, an die Vereinigung der gärtnerischen Fachpresse den Antrag zu stellen, Angelegen, die denartige ausländische Waren anpreisen, zu verweigern.

Darauf wurde über die Pflanzeneinfuhr aus Belgien zu den von der Regierung angeordneten autonomen Zollstellen beraten, und es wurde noch längerer Aussprache über das für und Wider allseitig festgestellt, daß die deutsche Gärtnerei keine Veranlassung hat, sich die früheren, niedrigeren Vertragsabgabe bzw. die Zollfreiheit für die Haupt-einfuhrartikel, wie Tulpen, Rosen und Begonien, wieder zu wünschen. Die Veranlassung erkennen daher an, daß die Aufrechterhaltung der autonomen Zollstelle im Interesse der deutschen Gärtnerei unbedingt erforderlich ist.

Ferner wurden die Schwierigkeiten bei Zulassungen von im Geste liegenden Gärtnern beleuchtet, die auf eine Jurisdiktion der Gärtnerei im Reich zur Landwirtschaft schließen lassen. Kamentlich in der Ost- und Westprovinzen, deren Erzeugnisse zur Selbstversorgung der Betriebe ungenügend sind, und der Mangel an geeigneten Beuten macht sich sehr fühlbar, weil die Zahl der einwandernden Schiffe um etwa 50 Prozent aller beschäftigten Arbeitskräfte beträgt. Ähnliche Schwierigkeiten wurden auch bezüglich der Lohnsätze für Kriegsgelungene besprochen, die es in vielen Fällen unmöglich machen, sich dieser Leute zu bedienen. Dementsprechend soll eine Eingabe an das Kriegsministerium gefaßt werden, die um Abhilfe bittet.

In den weiteren Verhandlungen wurden die Möglichkeiten einer zukünftigen Kolonisation mit Österreich-Ungarn, verschiedene Wünsche an das Reichsministerium und die Eisenbahndirektionen geäußert und die Schmückung der Kriegskräuter durch freiwillige Spenden der deutschen Gärtnerei besprochen. Hier wurde auf die große Opferwilligkeit, die der Gärtnereifer in dieser Sache bewiesen hat, aufmerksam gemacht und betont, daß die gärtnerischen Verbände sich auch weiter dieser vaterländischen Aufgabe warm annehmen werden. Es wurde von den bereits unterzeichneten Schritten Kenntnis genommen und angeordnet, dem Kriegsministerium weitere Vorschläge die auf Beteiligung aller in Frage kommenden gärtnerischen Verbände hingelen, zu unterbreiten. Nach Beendigung der sehr umfangreichen Tagesordnung dankte der Vorsitzende des Reichsverbandes, Dr. Thiel, für die ihm geübte Gastfreundschaft, die über die Wünsche der deutschen Gärtnerei, die trotz des Krieges eifrig geäußert habe, unerschrocken zu hören, und sprach die Hoffnung auf ein Wiedersehen unter den Segnungen des Friedens aus.

Stiftung von Ferngläsern oder von Geldmitteln zum Ankauf von Ferngläsern.

Schon wiederholt ist in den hiesigen Zeitungen das Erluchen an die Einwohnerlichkeit gerichtet worden, guterhaltene, kriegsbrauchbare Ferngläser zu stiften, damit den von einzelnen Kriegern und Truppendeilen bisher gelangenden Gesunden um Ueberlassung von Ferngläsern in möglichst weitem Umfange entschieden werden kann. Insbesondere sollen mit den auf diese Weise gestifteten Ferngläsern die

hier gebildeten Truppendeile versehen werden. So hat kürzlich das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 110 in einem an die Stadtverwaltung gerichteten Schreiben angefragt, ob nicht wohlhabendere, opferfreudige und vaterlandsliebende Bürger unserer Stadt sich bereit finden würden, einige Ferngläser für das Regiment zu stiften. Das Regiment hat die vorläufigsmögliche Zahl von Ferngläsern, sodas aus dienlichen Mitteln dem im Stellungskrieg herrschenden Mangel an Ferngläsern keine Abhilfe geschaffen werden kann. Die Stiftung einer größeren Anzahl von Ferngläsern oder von Geldmitteln zum Ankauf von solchen wäre daher außerordentlich erwünscht. Das Sekretariat des Oberbürgermeisters ist zur Empfangnahme der Spenden ermächtigt.

Dankschreiben.

Einem bei uns eingetroffenen Dankschreiben entnehmen wir u. a.: Sie hatten die Güte, für meinen Schwager Paul Mann, Kriegsteilnehmer (18 Jahre alt) bei der 75. Jäger-Abteilung, Kompanie für Liebesgaben durch eine Post in Ihrem geschätzten Blatte zu bitten. In geradem ruhender Weise haben sich edle Mannheimer Bürger hilfreich gezeigt und viele Liebesgaben an denselben abgeandt. Einem jeden Geber hat er sich schriftlich bedankt und mir geschrieben, daß es in dem großen Notmüßigen seiner Arme unmöglich sei, zu schreiben und er nicht wisse, welche Zeitung dies veranlaßt hätte; mögen Sie entschuldigen, daß Sie bislang nichts von ihm persönlich zu hören bekamen. Vor Warschau nun, an einer Kavallerie, traf ihn eine feindliche Kugel, so daß er nun im St. Josefshospital in Sterkrade i. Rhein. liegt. Gestern teilte er mir dies mit und bat mich gleichzeitig, wenn in seinem Namen den herzlichsten Dank zu übermitteln. Unspäthige Strapazen hätte er in Ruriland mitgemacht, manchen Tag und Nacht dem Tod ins Auge gesehen, aber ungedrungen, trotz seiner Verwundung, sei sein Mut, um sich der Mannheimer Geber würdig zu zeigen, die ihm manche bittere Not durch Liebesgaben verminderten, da er bekanntlich nur noch einen betagten Vater hat und sein Bruder bereits im April in die Ewigkeit heldenmütig vorangang.

R. Vondra.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. August 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Karl Scherer, Oberst im 17. Infanterie-Regiment, wegen Tapferkeit vor dem Feinde im Westen.

Peter Haag, Ref.-Inf.-Reg. Nr. 243, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Demann Schick von hier, der seit 4 Monaten als Kompanieführer in einem Regiment vor Sperr steht.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruheetzungen etc.

der einstweiligen Beamten der Gehaltsklassen II bis X sowie Ernennungen, Versetzungen etc. der nichtamtlichen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Innern, des Justiz und des Handels.

Stinmähig angeht: Kangleisdrille Joseph Weber beim Amtsgericht Nordruhe als Kangleisdrille, sowie die Kuffcher: Theodor Joll beim Landeshauptamt Bruchsal, Eduard Württe beim Kreis- und Landeshauptamt Rottweil und Franz Diggelcher beim Rottweil-Landeshauptamt Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern. — Abteil. —

Verfetzt: Amtshilfer Philip Geiß in Lörach zum Bezirksamt Wülheim; Amtshilfer Alois Biederemann in Wülheim zum Bezirksamt Lörach.

Zuruhegesetzt: Schumann Karl Rich in Wülheim.

reits 1890 die Zahl der Analphabeten auf 30 Prozent gesunken.

Oberammergauer Passionspiele im Heidelberger Stadttheater.

Unter Leitung und Mitwirkung der Oberammergauer Christ- und Jubelkammerchor und Georg Bachschicht wird im hiesigen Stadttheater eine Reihe von Passionspielen veranstaltet, deren Reinertrag für Zwecke der Kriegshilfe bestimmt ist. Die Eröffnungsvorstellung fand am heutigen Sonntag nachmittags statt.

Wenn das erhabene Geschehen der Welt, wenn die Tragödie von Golgatha über die Bretter geht, dann ist die erste und größte Person: Wird die Bühne, namentlich eine kleine Bühne der Größe und Macht des Christendramas gewachsen sein, wird nicht die Darstellung der Erhabenheit des Stoffes Abdruck sein? Wird nicht die Provinzialaufführung Gebote lauten, uns in bestmöglicher Weise zu verlegen, wie die Reinheit und Höhe des Evangeliums nicht allzulebte vermissen, in die Welt durch manche Unzulänglichkeiten hinabgesenkt werden ins Irdische und Banale? Und für evangelische Zuschauer erhebt sich das weitere Bedenken: Wird aus das Oberammergauer Passionspiel seinem ganzen Umfange nach aus den mittelalterlichen Zielen nicht allzu lauthoch anmuten? Wird nicht ein reicher mittelalterlicher legendarischer Kultus

Entlassen:
Schulmann Adam Sand in Mannheim.
Geogr. Verwaltungshöf.
Beamtenentscheidung verlesen:
dem Wärtler Karl Haug bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Emma Höfner, Marie Jung und Lina Seydel bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Maria Seif und Maria Katharina Polzwarth bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim; den Wärtlerinnen Maria Endres und Marie Schenkle bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Personalveränderungen der Armer unterhalb des 14. Armeekorps. Es wurden befördert: zum Oberleutnant der Leutnant v. Reif d. Inf.-Regt. 170 (Karlsruhe) jetzt im Inf.-Regt. 29. In Leutnants: Offizierskandidat Hünigeld (Freiburg) in d. Inf.-Regt. 29; Hauptmann Miesel (Freiburg) in d. Gebirgsartillerie-Regt. Nr. 3.

In den Ruhestand versetzt wurde Obergeometer Georg Förster in Gerlachshausen auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Musikalische Volkshochschule Mannheim. U. 2, 9. rechts (Erdgeschoss). Die musikalische Volkshochschule wird am kommenden Mittwoch, den 1. September, wieder eröffnet werden und während der üblichen Geschäftsstunden, an Wochentagen von 8 bis 9 Uhr abends und Sonntags von 11 bis 1 Uhr mittags, dem Publikum zugänglich sein. Während dieser Zeit werden auch die Vorträge in 3 Rufen und die Erkennungskarten zu 50 Pf. ausgestellt sowie die ausführlichen Prospekte unentgeltlich verabreicht.

Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiert am 1. September Herr Ludwig Mayer, Rheinländerstraße 11a, Dreher in Firma Heinrich Lang hier.

Die nächste Orgelandaucht findet diesen Mittwoch, 1. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Christuskirche statt.

Die Vererbung der Jugend. Man schreibt uns: Die in ihrem geschäftlichen Blatte vor einiger Zeit enthaltene Frage eines Lesers über die sich auf der Erbe demerkbar machende zunehmende „Vererbung“ der Kinder resp. Schuljugend scheint ungeklärt verblieben zu sein. Die sehr ober dieser Lebensform zu sein, zeigt folgendes: Den Leiterinnen eines Kinderzentrums in G. 7. 20, genannt „Buddische Kinderstube“ nämlich, die aus Mangel eines eigenen freien Platzes ihre kleinen schon mehrere Jahre an ein leeres Seitengelände der neuen Redarstraße führen, wird dies in letzter Zeit beinahe ganz unmöglich gemacht. Denn abgesehen von den diese Spaziergänge begleitenden plöndenden Scharen, die mit wild drohenden Gesten ihren kindlichen Instinkten durch die allerschlimmsten „bekannten Fälle“: „Jah, Jah!“ — das übliche Beiwort nicht zu nennen — „Ausdruck“ verleiht und dadurch diesen Weg in die Natur zu einem Wartenweg machen — wird namentlich auch mit Steinen geworfen. Nicht immer in kleiner Größe fliegen sie zwischen die Kinder, fliegen und treffen viele und die Leiterinnen, und als ein höherer Wunder kann es gelten, daß noch kein Unheil geschehen ist. Auf eine geeignete diesbezügliche Befragung bei einem gerade des Weges kommenden Schuttmann erwiderte dieser in sehr bewundernswürdiger Weise: „Ja, was kann ich machen, diese Wälder zu verlassen, habe ich kein Recht, und außerdem können mit die Eltern auf den Gula. Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Vielleicht durch die Pflicht in die Öffentlichkeit?“

Unter dem Namen „Verband der Rührermeister Südwest-Deutschlands G. V.“ wurde auf Anregung einiger Rührermeister aus Karlsruhe und Mannheim und späterer Zuziehung von Freiburg i. B. und Straßburg i. E. im Juni d. J. eine Vereinigung der Rührermeister aus Baden, Elsaß-Vorbringen und der Pfalz gegründet. Die erste Mitgliederversammlung fand unlängst in Karlsruhe statt. Es hatten sich dazu eine ganze Anzahl Rührermeister aus Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Rastatt, Saarbrücken und Straßburg i. E. eingefunden, welche sich sofort dem Verbands als Mitglied angeschlossen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Karlsruhe, Kaiserstraße 191.

Auslauf des Wellenrads in die Stoppelweber. Der Wellenrad in der Presse erteilte Rat, daß das Wellenrad während der Erntezeit schiefgepergt zu halten kann in dieser allgemeinen Form nicht aufrecht erhalten werden. So-

und Juleg uns die harten Konturen des Coon-geleims verwischen?

Die heutige Eröffnungsaufführung hat alle diese Bedenken zerstreut. Die erste Reihe einer gottesdienstlichen Feier lag auf dem Haupte; würdevoll und groß war die Aufführung, erhaben und eindringlich.

Die heutige Inszenierung lehnt sich an die Oberammergau an. Die während der ganzen Aufführung bestehende Vorderbühne heißt den Blick vor dem Haupte des Bildes in Jerusalem dar, rechts und links sieht man durch Torbögen in die Straßen der Stadt. Diese Vorderbühne ist abgedeckt durch einen Vorhang, der ein künstlerisch ausgeführtes Stadtbild Jerusalem zeigt; der Vordergrund, den so der Vorhang bildet, schließt sich dem leingewählten Farb- und Bildstoffs mit dem Vordergrund zu einem einheitlichen Panorama harmonisch zusammen. Alle nicht auf der Straße spielenden Szenen wickeln sich auf der Tiefe der Bühne nach Ansicht des Bildvorhangs ab, der so einen reicheren farbigen Hintergrund ermöglicht. Ausstattung und Kostüme sind vornehm, geblieben und stilvoll.

Die mit Würdigen Einzug in Jerusalem begonnene, mit der Auferstehung schließende Handlung lehnt sich durchweg an den Inhalt und Sinn der Evangelien an; nur sind naturgemäß viele Szenen breiter ausgearbeitet. Eine dramatisch sehr wirkungsvolle Einfügung

halb der Faler eingeführt ist, gehört dem Gebiet liberaler feier Zeit gelassen. Die auf dem Felde ausgefallenen und liegen gebliebenen Körner (die Weizen werden durch Weizenstroh vorher aufgefalten) können durch niemand anders so gut verwertet werden wie durch das Geflügel. Es wäre deshalb verkehrt, die Hühner jetzt nicht auf das Feld zu lassen. Nur muß dafür gesorgt werden, daß sie nicht in die Gemüsegärten kommen.

Wetter am Dienstag und Mittwoch. Eine große atlantische Depression hat die Wetterlage nach wieder geändert. Unter ihrem Einfluß ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

Unfälle. In einer Kesselschmelze im Rhein-ahofen brach am 27. d. Mts. vormittags, eine 20 Jahre alte led. Fabrikarbeiterin von dort die rechte Hand zwischen zwei im Wange befindliche Schmelzschmelzen und erlitt dabei erhebliche Verletzungen. — Beim Einladen von Eisenplatten auf ein Schiff im Mühlhafen stürzte am 27. d. Mts. nachmittags 1 Uhr, einem 16 Jahre alten Schiffer von Oberach eine solche Platte auf den rechten Fuß. Er trug eine erhebliche Quetschwunde davon und mußte mittels Besuche im Allgemeine Krankenhaus überführt werden. — Ein Kaufmann von hier, welcher am 28. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr, noch eingetretener Dunkelheit auf einem unbedeckten Fuhrwerk die Planen polierte, fuhr dabei bei P. 5 einen 5 Jahre alten Knaben an, wobei dieser umgeworfen und am linken Fuße verletzt wurde. — Am gleichen Tage, nachmittags 3 1/2 Uhr, stießen auf der Schwabingerlandstraße in der Nähe des Güterbahnhofes Weizen ein versch. Obermannsicht vom Aufschiffkommando und ein befehl. Logführer von Weizen mit ihren Fuhrwerken zusammen und kamen zu Fall; ersterer erlitt einen Nasenbruch und wurde in seine Wohnung verbracht, während letzterer eine Schenkelverletzung davontrug und mit dem Sanitätskonto ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden mußte.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Siegesfeier in Mannheim. Anschließend an das Eingeladene im Mittagsblatt Nr. 45 ist es endlich einmal an der Zeit, daß sich die Siegesfeier zeigt. Auch ich ging am Donnerstag abend durch die Stadt und sah die einfachen Siegesfeierlichkeiten der Kinder, wohl manche erst im ersten Schuljahr. An der Post und am Jungbunzlager sangen sie Vaterlandslieder mit heller Begeisterung. Sollen Kinder die Erwachsenen anmahnern? Das Gegenteil wäre wohl angebracht! 1870/71 war viel mehr Leben, Mut, Feuerswert und Abmahnung; wohl war da die Feuertaube nicht so groß, aber auch die Siege nicht so zahlreich. Doch wer sich traurigen Zimmungen um einen Verlust hingibt, mag Müßig meiden. Selbst unsere tapferen Truppen im Felde wollten trotz angedeuteter Todes Wacht nicht entbehren. Habe selbst drei Söhne im Felde, der dritte kann jeden Tag fort kommen, der fünfte geht freiwillig zur Marine; ich empfehle sie alle Gottes Schutz und Gnade, es ist für Kaiser und Vaterland. Der Tod im Felde ist eine Ehre, die ihn leiden, sind in hohem Maße; wer weiß, was uns für ein Tod beschieden ist! Deshalb nehmt unsere tapferen Truppen zum Vorbild, so lange wir leben, wollen wir Siege feiern und denen im Schützengraben nicht nachsehen, die Jugend ermuntern, damit diese ein lebenslängliches Andenken an diese große schwere Zeit hat.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim, 27. Aug. Eingetragen wurde in dieser Woche im heiligen Schützenhaus (am Reumald). Die Schränke der Einsätze wurden aufgerissen und die Flaschen etc. entleert angetroffen. Der Einbruch geschah durch Aufreißen der Türen und Zerbrechen von Fenstern. Auch ein Bewachtamt war aufgerissen, das Gewehr stand aber noch im Zimmer; ein Musikantamt war zum Mitnehmen gerichtet. Den Säumern ist man, wie man hört, auf der Spur.

ist die Gestalt des einzigen Ausreichten, der in Suedbrunn seine Stimme für Christus erhebt und deshalb aus dem hohen Rufe ausgesprochen wird. Alle Worte, welche Christus selbst spricht, sind biblisch mit Ausnahme der Dankesworte, welche der unter dem Kreuz Zusammenversammelten an Veronia richtet, als diese ihm ein Schweigewort reicht.

Unter den Charakterdarstellern stehen die des Christus und des Judas oben. Greifend war die Christusdarstellung Adolf Bahndorf; er vermittelte jede Seele, jede Theatergestalt, er sprach ohne jedes Kathos, die „Ihrer“ eigentlich gar nicht; aber gerade an dieser rühmigen, hobelvolleren, geschuldeten Gestalt, die an die Gemälde aller deutscher Meister erinnert, ging starke Innerlichkeit, tiefe Frömmigkeit aus. Der Judasdarsteller wußte seine Rolle eckigstehend nicht zu halten; er gab die Reue und Gewissensqualen zu wahr, daß das traurige Mitleid mit dem Gefallen des Wächers vor dem Verräter überzog. Der Gestalt des Judas hätte man neben der gut charakterisierten lantafischen Bur des jüdischen Eifers etwas mehr hochpriesterliche Würde gewünscht. Die übrigen Darsteller fügten sich dem Spiel gut ein. Als römische Legionäre wirkten die hier Vendstürmer ebenso kräftig; echt wie im täglichen Leben.

Katzenlich war die Aufführung nicht ohne Mängel. Der Abend war der eckiglich an-

Heddesheim, 28. Aug. Die Tobak-ernte überreicht diese Woche bei dem günstigen Wetter rüstig voran, ist bei einzelnen Tobakpflanzern bereits am Ende angelangt. Das Tobakblatt hat sich bei der Trockenheit des Vorjahrens nur teilweise und langsam entwickelt, erst die Gewitterregen im Juli und im laufenden Monat haben den Tobak zur guten Entwicklung gebracht und eine meist (was nicht zu spät ausgelegter Tobak ist) gute und reiche Ernte gesichert. Trotz schwerer Gewitter hat der hiesige Tobak keinen Hagelschlag erlitten, was noch von besonderem Wert ist. Wie man schon ersieht, gestaltet sich das diesjährige Blatt auch unter Dach durch Trocknung und Farbe recht wertvoll. Gemessen und Sandblatt gibt es ziemlich viel. Die Gruppen werden pro Pfund, wie sie der Aker gibt, mit 20 Pf. bezahlt, ein großer Unterschied gegen voriges Jahr, wo man 8 und 10 Pf. bot. Dennoch dürfte Sandblatt und Tobak auch annehmbaren Preis bekommen.

Kedarhaujen (am Mannheim), 28. Aug. Am 27. d. Mts. nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, brach in den Deloniamgebäuden des Gerichtes Kraus hier Feuer aus. Da rasch Hilfe zur Stelle war und die Wasserleitung tadellos funktioniert, wurde der Brand auf seinen Heerd beschränkt. Die der Brand entstand, steht nicht genau fest; man nimmt jedoch an, daß am vorigen Laar beim Weichen mit der Dampfmaschine ein Funken in das sogenannte „Sub“ fiel, dort glühte, bis es endlich an Holz die nötige Nahrung fand. Hätte das Feuer auf die andere mit Borax ausgefüllte Scheuerhälfte übergegriffen, so wäre ein großer Brand nicht zu vermeiden gewesen. Der Schaden ist ziemlich durch Versicherung gedeckt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Reusbad a. d. Haardt, 28. Aug. In der heutigen Stadtratsitzung wurde der Antrag der Stadt Reusbad an die Einlaßgesellschaft der jüdischen Städte mit einem Stammanteil von 5000 RM. beschloffen. In der Debatte hierüber wurde das Bedenken laut, daß im Falle eines plötzlich eintretenden Friedens die Gesellschaft größere Verluste erleiden könnte. Dem wurde entgegengehalten, daß man für den Frieden ganz gerne ein solches Opfer bringen werde. Im weiteren wurde der Wunsch ausgedrückt, daß die Stadterhaltung die von der Städtegesellschaft bezogenen Lebensmittel und Bedarfsartikel nicht selbst verkaufen, sondern den Beschäftigten an die hiesigen Geschäftsleute übertragen möge, denen allerdings der Verkaufspreis vorzuschreiben wäre.

Reusbad a. d. Haardt, 28. Aug. Der Romanaloberhand beschäftigt, selber einen Fleischerladen zu errichten und vom Romanaloberhand einzulassen Vieh anzuführen. Die Unterhandlungen sind aber noch im Gange.

Mörsbach, 28. Aug. Einen Nordverlauf unternahm gestern vormittags der 26 Jahre alte Kaufmann Jakob Haag auf ein 12 Jahre altes Mädchen von hier. Haag hat auf das junge Ding ein Auge geworfen, meint jedoch, sie wolle, trotzdem er im vorigen Jahre durch einen Selbsterschulden Unfall eine Hand verlor, nichts mehr von ihm wissen. Heute morgen fuhr er ihr nun mit dem Kad gegen Anterklammern zu nach und schlug mit dem Stod das arme Mädchen zu Boden. Dann kniete er sich auf sie, zog ein Messer und stoch während in den Hals hinein. Doch gelang es dem Mädchen, ehe es eine schwere Wunde erlitten hatte, ihm das Messer zu entreißen und weit wegzuschleudern. Haag ließ dann von dem Mädchen ab und fuhr davon. Er wollte sich dann erschützen, fand aber nicht den Mut dazu. Die Gendarmen hat ihn abgeführt und nach Kaiserslautern gebracht.

Gerichtszeitung.

10000 Mark Geldstrafe für einen preistreibenden Schmiedenzähler.

S. u. H. Franzfurt, 29. Aug. For der hiesigen Strafammer habe sich, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, der Inhaber der Firma Siegmund Steinberg, Großkaufmann Max Benzin-

reine Chorgesang hinter der Bühne beim Grabe Christi. Die Engelgestalt in Gethsemane war allzumenschlich von Fleiß und Mut, sie dürfte etwas ätherischer sein, was durch gelichte Beleuchtung wohl zu bewerkstelligen wäre. Die hinter der Bühne gesungenen Sollen waren nicht auf künstlerischer Höhe.

Diese Kleinigkeiten vernachlässigt jedoch den Gesamteindruck der Aufführung nicht zu beeinträchtigen, er war stark und tief. Wenn die Bühne moralische Anhalt sein soll, so sind diese Passionsspiele gewiß in erster Reihe zu nennen als Volkserleuchtungen, die geeignet sind, Melancholien im Volke zu wecken, die Heilswahrheiten des Evangeliums wiederum den Massen nahe zu bringen, Ernst und Frömmigkeit zu predigen. Gerade heute, wo der Tod fürchterlicher als je über die Welt schreiet, wird der Segenswort Christi wiederum mit zwingender Gewalt die Menschen berühren; werden; der heiligste Christenglaube, daß hinter dem Tode das Leben steht, muß heute mehr als je im deutschen Volke lebendig sein und ihm Kraft geben, auszuhalten im Weltkampfe. Auch über Deutschland heren schwebt das Kreuz, das dem deutschen Krieger das Zeichen des Glaubens und zugleich das Symbol der höchsten Tapferkeit ist:

In hoc signo vinces, Germania! — A. B.

et, wegen Überfüllung der Schiffahrt für Kartoffelmarkt zu veranlassen. Der Angekagte, dessen Firma ursprünglich nur in Getreide und Öl ein groß, Import und Export handelte, und auch jetzt im Kriege damit große Geschäfte für Provisionen machte und Millionen umspielte, kam nach Kriegsausbruch auf den Einfall, auch mit Kartoffeln zu handeln, mit dem er bis dahin nie etwas zu tun hatte. Aber er bekam so viele Angebote, daß er sich gar nicht darauf verlassen konnte, so stellte er die Sache dort, und schließlich an. Er kaufte von dem Duisburger Vertreter einer Danziger Röhre 200 Doppelzentner Kartoffelmarkt zu 40.80 Mark den Doppelzentner und verkaufte die Ware „ab Danzig“ nach Hamburg zu 65 Mark, jedoch er 4840 Mark davon bediente. In Hamburg ging das Wehl in die nächste Danzig zu 68.50 Mark über. Der durch Veranlassung am 17. Dezember 1914 förmliche Hochpreis über betrug 12.30 Mark. Der Preis war also um fast 60 Prozent in die Höhe getrieben.

Benjamin führt an der Strafkammer zu seiner Entschuldigung aus, er habe nicht gewußt, daß der Hochpreis bestand, und außerdem habe er das Kartoffelmarkt „im Verbands“ mit 300 Doppelzentner Roggenkontingent erwerben müssen, w dem er Geld zugeföhrt habe.

Der Verkauf „im Verbands“ ist ein Tritt der Wägen zur Verflechtung der Weize. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß hier ein Lebensmittelmisbrauch vorliege, und beantragte sechs Wochen Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Singheim, betritt, daß ein einzelner Lebensmittelmisbrauch vorliege. Der Verbandsnehmer durch die für das Brot festgesetzten Preise gekürzt, jedoch das Verhalten des Angeklagten nach dieser Richtung eine Wirkung nicht haben könnte. Das Gericht ist von einer Freiheitsstrafe ab, muß dafür aber umso härter in den großen Schaden des Angeklagten; es verurteilte ihn zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von 10000 Mark, die durch die starke Quantität des Preises und den enormen Gewinn an einem einzelnen Geschäft, so hoch der Angeklagte schon so großen Gewinn an den Delinzen bei den Provisionen habe, gerechtfertigt erscheine. Wenn ihm seine Behauptung, daß er von dem Bestehen des Hochpreises keine Kenntnis gehabt habe, nicht direkt widerlegt werden könne, so habe er zum mindesten gut sachlich gehandelt insofern, als er sich nicht erkundigt habe. (Ander. Nachr. d. d. d.)

Sportliche Rundschau.

Fußball. Am Sonntag, 29. August, fand sich auf dem Sportplatz des Fußballklubs „Dennis“ hinter dem Straßenbahndepot die erste Mannschaft der Fußballgesellschaft „Kickers“ Mannheim ein, um der gleichwertigen Mannschaft des Waghäbers ein Privatturnier abzuspielen. Das Spiel endete unentschieden 1:1. Neben dem Verlauf des Spieles sei folgendes berichtet: Kickers hatte Anstoß, wurde jedoch von der gegnerischen Verteidigung gut abgelenkt. Von der Verteidigung wundert der Ball nach dem rechten Flügel von Kickers, welcher bemerkt, daß dem linken Flügelmann Hankie; dadurch erzielte Kickers die Führung. Halbzeit 1:0. Nach Halbzeit war das Spiel lebhafter geworden und Vertha konnte den Ausgleich zu Anfang nicht herbeiführen, obwohl sie Kickers gegenüber dauernd überlegen war. Kickers hatte abdem seine ganze Mannschaft in die Verteidigung ausgerücktes und so war es für Vertha schwer, das ausgleichende Tor zu schießen. Vertha sah sich immer besser zusammen, wobei das gute Zusammenwirken des Innenzuges hervorzuheben ist. Kurz vor Schluß wand sich Kraus durch einen gut getrippelten Ball Bauer, schob den Ball hinter ihn, welcher ihn unter tosendem Beifall der Zuschauer unaltbar einwarf. Das Spiel war sehr beinträchtigt durch den Regen. D.

Letzte Meldungen.

Berlin, 30. Aug. (Kon. u. d. Ver. Kur.) Die Cholerafälle im Gebiet der Oder sind völlig vereinzelt geblieben. Sie sind teils eingeschleppt worden, haben sich aber dann in keinem Falle weiter verbreitet. teils sind sie auf Schiffskämen durch Wasserreinigung entstanden, aber auch da ohne jede weitere Verbreitung geblieben, jedoch zu irgend einer Sorge nicht der geringste Anlaß vorliegt.

Wiesbaden, 29. Aug. (W. B. Nachrichten.) Unter dem Protektorat des Generalgouverneurs Reichern von Hüßing und in Anwesenheit des Prinzen Johann Georg von Sachsen findet hier eine Kriegstagung für Denkmalpflege statt, deren Dauer auf drei Tage veranschlagt ist. Vertreten sind die Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Denkmalpflege, der Vorstand des Bundes für Heimatschutz und Vertreter der Denkmalpflege bei den Bundesstaaten und Vertreter der kaiserlichen Regierung.

Mailand, 30. Aug. (W. B. Nachrichten.) Die der „Secolo“ meldet, ist gestern in Rom die Regierung der kaiserlichen Regierung von Rom abgeführt. Er fand dabei den Tod.

Konstantinopel, 30. August. (W. B. Nachrichten.) Die Regierung hat beschlossen, der Gemeinde Konstantinopel zum Zwecke der Melioration für die Bedürfnisse der Stadt eine Anleihe von 150 000 Pfund zu gewähren.

Konstantinopel, 30. Aug. (W. B. Nachrichten.) Das Kriegspostquartier veröffentlicht einen Brief des hier in Kriegsgefangenschaft befindlichen Sohnes des Marquis von Aberdeen an seinen Vater, in welchem der Schreiber mitteilt, daß die Gefangenen und Verwundeten von den Türken gut behandelt werden.

Bilanz der Einziehungsgenossenschaft Mannheim per 31. Dezember 1914.

Table with columns: Aktiva, Passiva. Rows include: Kasse, Debitoren, Bankguthaben, Geschäftsanteile der Genossen, Referve, Guthaben der Kunden, Darlehen der Kammer, Retningskonten.

Die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1914 betrug 18. Der Beitrag der eingeschriebenen Geschäftsanteile betrug 710.— M. Die Gesamtsumme betrug 800.— M.

Mannheim, den 26. August 1915. Der Aufsichtsrat: J. G. G. Der Vorstand: E. Gauder, V. Hoffmann, G. Prähner.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses... Kauf der beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Neinnickel.

Kirchen-Anzeige. Katholische Gemeinde.

Dienstag, den 31. August 1915. Defaktenfische... Kauf der beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing und Neinnickel.

Verheiratung.

Am Donnerstag, den 7. September d. J., vormittags 10 Uhr, verheiratet wir im „Grünen Haus“... Verheiratung.

Obsterbeigerung.

Herzog, J. Sept. 1915, vormittags 9 Uhr verheiratet wir das Ehepaar... Obsterbeigerung.

Geldverkehr.

Darüber gibt Geldwechsler... Geldverkehr.

Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V.

Mannheim empfiehlt sich zur Anfertigung u. zum Bezug von Korb- u. Strohtwaren aller Art... Verein der Blinden.

W. T. B. Bericht und die Aufsätze der Kriegsberechtigten... W. T. B.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 31. Aug. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal... Zwangsversteigerung.

Vermischtes.

Derjenige, der mir meine Tasche mit Inhalt... Vermischtes.

Ankauf.

Gebr. Piano zu verkaufen... Ankauf.

Stellen finden.

Gesucht einen mit allen... Stellen finden.

Ein Fräulein... Stellen suchen.

Stellen suchen.

Geht ein Fräulein... Stellen suchen.

Getr. Kleider... Verkauf.

Verkauf.

Dijterdumhang... Verkauf.

Ankauf.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Ein Fräulein... Stellen suchen.

Stellen suchen.

Geht ein Fräulein... Stellen suchen.

Getr. Kleider... Verkauf.

Verkauf.

Dijterdumhang... Verkauf.

Ankauf.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Stellen finden.

Solstraße 3... Wohnungen.

Wohnung... Wohnungen.

Der große Krieg *

Roman von Poths-Wagner. (Schluß.)

„Gravo!“ sollte ihr Onkel Thomas... Der große Krieg.

paar mit den besten Wünschen für seine Zukunft... Der große Krieg.

und sprachlos haben sich alle gegenseitig an... Der große Krieg.